

Zusammenarbeit mit Förderschullehrkräften

Beitrag von „Palim“ vom 26. Dezember 2022 17:05

Zitat von Schmidt

Allerdings ist das bei uns in der Region offenbar kein so großes Problem. Wir haben Förderschulen, an denen GE/LE/EE Schüler gefördert werden, andere Schulformen sind da weitgehend aufgenommen.

Zitat von Zauberwald

Übrigens habe ich 1 Jahr Inklusionsklasse erlebt, 17 (später 19) Kinder, davon 7 Inklusionskinder, 14 Std. Doppelbesetzung (Sonderpädagogin und ich) und es war gut, aber diese Bedingungen sind ja nicht die Regel. Außerdem löste sich unsere Doppelbesetzung oft in Vertretungsstunden auf, da zu viele KuK krank waren.

Wir haben weder noch.

Der Mangel herrscht so oder so, an den Regelschulen und an den FöS.

Kinder mit FöS LE, EE und Sprache gehen in der Regel in die Grundschule,

für EE gibt es so gut wie nur Privatschulen,

für LE gibt es keine andere Schulform mehr - seit Jahren. Die ersten SuS, bei denen das System in der Grundschule umgestellt wurde, sind nun in Klasse 9. Die FöS LE wurde für Klasse 5 (nach einem Wechseln in der Politik doch) vorherst weitergeführt.

Und nein, die Bedingungen sind nicht gut. Sie werden aber auch nicht besser, wenn man die FöS-Kinder an einzelnen Sekl-Schulen bündelt und erwartet, dass diese Schulen das für alle übernehmen, wozu andere sich nicht bewegen wollen/können/möchten. Und auch diese Lehrkräfte bekommen keine Entlastung und keine Anerkennung - ebenso wie an der Grundschule.

Warum kann man sich die Aufgabe nicht mit sehr vielen Kolleg:innen teilen?

Warum haben Lehrkräfte an bestimmten Schulformen das scheinbare Recht, sich da herauszunehmen?

Das ist ähnlich zu den Kindern mit aktuellem Migrationshintergrund und der Frage, ob sie gemeinsam in eine Klasse gehen sollen, die von irgendjemandem ohne Lehramtsausbildung beschult wird oder ob sie nicht besser in vielen Klassen integriert werden, weil sie dort von der Zusammenarbeit mit den anderen SuS profitieren.